

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebeuerdig. Telephon Nr. 58. Sprechstunden d. Redaktion: Von 5 bis 6 Uhr nachm. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Aussträger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jof. Krmpotic Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jof. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen.

Answärtige Annoncen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen. In s e r a t e werden mit 10 h für die 6mal gespalteute Beizeile, Reklamotizen im redaktionellen Teile mit 60 h für die Zeile berechnet.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Trippold, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Donnerstag, 20. Februar 1908.

— Nr. 845. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 20. Februar.

Bestätigung. Aus Wien wird vom 19. d. gemeldet: Der Kaiser hat die Wahl des Abg. Baron Malfatti zum Bürgermeister von Rovereto bestätigt.

Aus dem Verordnungsblatte für das k. u. k. Meer. Transferirt wurden: Militärmedikamentenoffizial I. Klasse, Magister Theodor Gartenauer, vom Marinehospital in Pola zur Apotheke des Garnisonshospitals Nr. 7 in Graz; Medikamentenoffizial II. Klasse Ignaz Seveil vom Garnisonshospital Nr. 7 in Graz zur Apotheke des Marinehospital in Pola (zugeteilt).

Artikel zum Personalverordnungsblatt. In Dienst zu stellen sind und in den Verband der k. u. k. Eskader treten: S. M. S. „Belikan“, S. M. Boote „Krähe“ und „Ibis“. — In den Verband der k. u. k. Eskader treten: S. M. Boote „Condor“, „Geier“, „Marabu“ und „Gauler“.

Vortrag im Marinekasino. Heute den 20. d. wird Herr k. u. k. Linienchiffleutnant Eugen Winkler im großen Saale des Marinekasinos einen Vortrag halten über „Das Kabeltelegraphwesen“. Anfang 6 Uhr abends.

Todesfall. Gestern nach 5 Uhr nachmittags verschied hier der Haus- und Grundbesitzer und Selchwarenhandler Herr Franz Dovicic im 70. Lebensjahre. Die irdische Hülle wird morgen, Freitag den 21. d. um halb 5 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Via Fausta Nr. 4, auf den hiesigen Friedhof überführt und dort bestattet werden.

Neue Chargen-Bezeichnungen bei der Kriegsmarine. Das dem Antrage Latour-Schraffl zur Erleuterung über die Gehühren nach den alten und neuen Gagesätzen beigefügte Schema zeigt bei einzelnen Chargen der Marine Alternativtitel, welche — da dieses Schema konform dem Projekte der Marineverwaltung ausgearbeitet wurde — aller Wahrscheinlichkeit nach die für einzelne Chargen in Aussicht genommenen neuen Titel bezeichnen dürften. Danach hört beim Linienchiffleutnant, beim Marinekuraten und beim Hauptmannauditor die Abstufung in erste und zweite Klasse auf, der Linienchiffsführer erhält die Bezeichnung Fregattenleutnant. Bei den Marineärzten soll die 9. Rangklasse einheitlich die Chargenbezeichnung Linienchiffsarzt erhalten, während die bisherigen Korvettenärzte (10. Rangklasse) Fregattenärzte heißen sollen. Bei der

Gruppe der Ingenieure soll die 9. Rangklasse (bisher Ingenieur erster und zweiter) in eine: „Ingenieure erster Klasse“, zusammengefaßt werden, die bisherigen Ingenieure dritter Klasse erhalten die Bezeichnung Ingenieure zweiter Klasse. Der bisherige Marinechemiker der 7. Rangklasse wird Marineoberchemiker erster Klasse, der Marinechemiker der 8. Rangklasse Marineoberchemiker zweiter Klasse, der bisherige Assistent für Chemie der 9. Rangklasse Marinechemiker erster Klasse, der jetzige Assistent für Chemie der 10. Rangklasse Marinechemiker zweiter Klasse. Analog den Ingenieuren sollen auch die Maschinenbetriebsleiter der 9. Rangklasse (bisher erste und zweite Klasse) Maschinenbetriebsleiter erster Klasse, jene der 10. Rangklasse Maschinenbetriebsleiter zweiter Klasse heißen. Bei den Marinekommissariatsbeamten wird die Charge des Adjunkten verschwinden; nach der neuen Chargenbezeichnung sollen die Kommissariatsbeamten der 10. Rangklasse Marinekommissäre zweiter Klasse, jene der 9. Rangklasse Marinekommissäre erster Klasse, die jetzigen Marinekommissäre (8. Rangklasse) aber Marineoberkommissäre werden, während die übrigen Chargenbezeichnungen unverändert bleiben sollen.

Auflassung der Kommission zur Beurteilung der Stabsoffiziersaspiranten. Im Sinne der Bestimmungen der Neuaufgabe der Beförderungsvorschrift für die Personen des Soldatenstandes im k. u. k. Heere entfällt von nun an die Einberufung der Hauptleute und Rittmeister zum Nachweis der für die Beförderung zum Major erforderlichen theoretischen Kenntnisse vor eine Kommission in Wien sowie die Ablegung der für die Traintruppe, die Anstalten des Trainzeugwesens, die Sanitätstruppe und die Monturverwaltungsbranche bisher vorgeschriebenen Prüfung zum Major. Demgemäß wird die Kommission zur Beurteilung der Stabsoffiziersaspiranten aufgelassen.

Entschuldung der Offiziere. Wie eine Korrespondenz meldet, beschäftigt sich das Reichskriegsministerium eingehend mit dem Studium über die Möglichkeit der Entschuldung der Offiziere. In den letzten Wochen haben wiederholt Beratungen stattgefunden. Nun ist die Sache soweit gediehen, daß man in die sachliche Beratung des Gegenstandes eingehen kann. Zunächst hat man eine genaue Statistik der vorgemerkten Offiziersschulden angelegt und diese ergab, daß die vorgemerkten Offiziersschulden, die kaum die Hälfte der wirklichen Schulden der Offiziere ausmachen dürften, rund 30 Millionen Kronen betragen.

Der Umstand, daß das Ministerium des Innern die Frage der Beamtenentschuldung endgiltig regeln will, war für das Kriegsministerium maßgebend, die Entschuldung der Offiziere sobald als möglich in Angriff zu nehmen. Zunächst handelt es sich darum, ob die Entschuldung der Offiziere durch Inanspruchnahme von Privatanklagen oder durch die Kriegsverwaltung durchgeführt werden soll. Ein Teil der maßgebenden Persönlichkeiten steht auf dem Bankprinzip, während das Reichskriegsministerium sein Hauptaugenmerk dem Grundsatz einer obligatorischen Rentenversicherung zuwendet. In welcher Richtung nun die Entscheidung fallen wird, läßt sich heute noch nicht sagen.

Errichtung eines Gewerbegerichtes in Triest. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine Verordnung des Justizministeriums einvernehmlich mit dem Ministerium des Innern, dem Handels- und dem Finanzministerium betreffend die Errichtung eines Gewerbegerichtes in Triest.

Die italienische Hochschulfrage. Die Grazer italienischen Studenten hielten eine Versammlung ab, um zu dem Vorschlage der Regierung, betreffend die Errichtung einer italienischen Rechtsfakultät in Wien, Stellung zu nehmen. Die Versammlung nahm folgende Entschliebung an: „Die italienischen Studenten an der Grazer Universität nehmen den Plan der Regierung, eine italienische Rechtsfakultät in Wien zu errichten, zur Kenntnis und erklären sich mit ihren Wiener Kollegen und deren Protest gegen diesen Plan solidarisch. Die italienischen Studenten können diesen Plan auch nicht als provisorische Maßregel für ausreichend erachten, da sie als einzig zulässige provisorische Lösung der Frage die Errichtung einer italienischen Rechtsfakultät in Triest betrachten und die vorläufige unbedingte Anerkennung der in Italien abgelegten Prüfungen für die anderen drei Fakultäten verlangen müssen. Die Versammlung fordert die italienischen Abgeordneten auf, mit den ihnen zu Gebote stehenden Mitteln sich dafür einzusetzen, daß der Plan der Regierung dahin abgeändert werde, daß die italienische Rechtsfakultät nach Triest verlegt werde. Für den Fall, als die Regierung diesem Wunsche der Italiener nicht nachkommen sollte, sind die italienischen Studenten entschlossen, ihre Agitation wieder aufzunehmen.“

Das erste Gewitter. Gestern hat sich der launische Wettergott mit einer selbst für unsere Verhältnisse merkwürdigen Welscherung eingefunden. Nach acht Uhr abends bewölkte sich der Himmel vollständig und plötzlich ging ein ziemlich starkes Gewitter nieder. Blitz folgte auf Blitz, Donner auf Donner. Das Gewitter

Feuilleton.

Kap Matapan.

Seeledettenstreiche.

Von Alex.

(Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

„Bravo! Bravo! Donau, Band XXIII! Erzählen! Weller! Erzählen! Das kann ein gebührender Aufschnitt werden!“

„So, Aufschnitt? Bon; da werd ich euch etwas anderes erzählen, was uns auf der Donaureise passiert und tatsächlich war ist.“

„Wir waren in Buenos Aires; am Nachmittag ist so eine Klapper von uns ans Land gegangen; wie wir draußen ankommen, sehen ich und der Burtenstein, daß wir unser Geld an Bord vergessen haben. Wir gehen in Laufschrift zum Molo zurück, unsere Dampfbarren waren aber schon fort. Wir, nicht faul, behüpfen also irgend so einen Guzzo, der dort am Molo gelegen und befehlen dem braven Schiffer an, uns schleunigst an Bord zu bringen.“

Nun muß ich erwähnen, daß wir zirka zwei Meilen vom Land verankert waren; wie wir so in der Mitte des Weges waren, fanzt das Boot auf einmal an, wie verrückt Wasser zu ziehen; uns blieb nichts übrig, als auszuschöpfen, während der brave Rudersmann freundlich weiterarbeitete.

Diese Arbeit war kein Spaß; wir waren beide tabellos angezogen und in Ermanglung eines Schöpfgefäßes benützten wir unsere Kopfbedeckungen, die bei mir aus einem Halbzylinder, bei Burtenstein jedoch aus einer wirklichen Angströhre bestand. Dazu dieses ewige Bücken, kurz, ich kann euch sagen, daß ich meinen rechten Arm und mein Rückgrat bald nicht mehr spürte.

Jetzt kommt aber das Gemeinste; wir waren so zirka 400 m vom Schiff und konnten uns kaum mehr rühren. Der Mohndorf hatte Wache und stand am Fallreep; wir riefen ihn an und zeigten unsere Not. Er lächelte uns freundlich zu und rief mit Trombon herüber, warum wir so angeheizt hätten, daß wir jetzt schon dampfklar seien; weiter rührte er keinen Finger und freute sich sichtlich an unseren anmutigen Bewegungen.

Endlich erreichten wir das Fallreep; das Boot war beinahe bis an den Dollbord voll Wasser.

Wutschnaubend stürzten wir hinauf; Burtenstein hatte seinen sehr ruinenhaften Zylinder voll mit Wasser in der Hand, um ihn Mohndorf aufzustülpen.

Da klärte sich das Mißverständnis auf; er hatte nämlich gedacht, wir machen Witze! Und dabei war die ganze Gegend voll von Haiischen, so daß wir, als wir später auf unserm Korvedelphin ans Land ritten, die ganze Zeit mit unseren Sporen rechts und links aushauen mußten, um diese Viester zu vertreiben!“

Wellers Erzählung und besonders der kühne Schluß erregte bei den Zuhörern Wohlgefallen; der Navigationsladett konnte ihm zwar den reitenden Landboten

nicht ganz verzeihen, zeigte sich jedoch veröhnlich und frug:

„Du Weller, was ist denn mit dem Burtenstein? Wo ist denn der jetzt? So viel ich weiß, war er berühmt wegen seiner Stüdeln; du könntest einiges davon losdrucken!“

„Der Burtenstein ist schon lange nicht mehr bei der Marine; er hat irgend eine reiche Erbschaft gemacht und ist dann weg.“

Ja, das waren schöne Zeiten! Wißt ihr, woher der Ausdruck kurbeln stammt? Der Burtenstein war zu faul, in seinem Kaffon die Sachen lang herumzuführen; deshalb warf er die Einlagfächer heraus und ließ sich vom Tischler eine Welle konstruieren, mit verschieden langen Speichen in der Längsrichtung. Diese Welle gab er dann auf zwei Lager in die Mitte der kurzen vertikalen Kaffonwände so, daß ein Bierkant seitlich herausfah; wenn er irgend etwas brauchte, machte er den Deckel oben auf, steckte auf den Bierkant eine Handkurbel und fieng an zu drehen; da kamen nun, von den Speichen erfasst, die sonderbarsten Dinge aus den geheimnisvollen Tiefen des Kaffons herauf: Hemden, Hosen, Flottenrücke, Strümpfe, Westen, Taschentücher und Krügen, kurzum alles mögliche. Er kurbelte solange, bis er alles, was er brauchte, beisammen hatte. Wenn er die Sachen weglegte, so kamen sie ganz einfach oben auf in den Kaffon geworfen. Tatsächlich ward er immer sehr rasch fertig; als aber der erste Leutnant drauf kam, wurde er nicht etwa im vierteljährigen Ausweis über Erfindungen eingegeben, sondern der

kam ungefähr aus Südwest und wurde später von heftigem Regen begleitet. Nach etwa dreiviertelstündiger Dauer begann sich das Gewölke zu lichten. Um 10 Uhr abends war der Himmel vollständig ausgeheitert.

Bedeutender Diebstahl. Dieser Tage traf in Pola ein gewisser Martin Saitiez aus Abbazia ein, um hier Anstellung zu suchen. Dienstag abends begab er sich zur Nachtruhe in eine Herberge, die sich in der Via Randler Nr. 30 befindet und einem gewissen Josef Kraner gehört. Mittwoch früh bemerkte Saitiez, daß seine Kleider, darunter auch sein Rock, in dem sich eine Brieftasche mit 640 K, Dokumenten und eine Geldbörse mit dem Inhalte von 16 K befanden, entwendet wurden. Der Bestohlene erstattete beim hiesigen Polizeiamte die Anzeige. Zwei Individuen, die während derselben Nacht in der Herberge genächtigt hatten, wurden bereits als dringend verdächtig verhaftet. Ein dritter Schlafgast soll ebenfalls — falls er nicht schon das Weite gesucht hat — verhaftet werden.

Stapellauf. Aus Trieste wird vom 19. d. telegraphiert: Heute fand hier der Stapellauf des Lloyd-Dampfers „Graz“ statt. Die imposante Feier, zu der u. a. der Vizebürgermeister von Graz, Dr. Mark, Lloyd-Direktor Frankfurter, Oberinspektor Milincovic erschienen, fand um 1/11 Uhr vormittags statt und vollzog sich ohne störenden Zwischenfall.

Landesfechtkonkurrenz. Das Reichskriegsministerium, Marinektion, hat den Offizieren, Seekadetten und Beamten der k. u. k. Kriegsmarine die Teilnahme an der vom 27. Februar bis 1. März d. J. in Budapest stattfindenden Landesfechtkonkurrenz, veranstaltet vom „Magyar Athletikai-Club“ gestattet. Teilnahme nur im Sportkleid.

Torpedobootshavarie. Zu dem Unfälle, über den gestern unter diesem Titel berichtet wurde, wird noch folgendes mitgeteilt: Der Brionidampfer passierte den Kanal von Fasana mit dem Kurse nach Brionigrande. Der Schlot warf so dicke Massen Rauches vor sich, daß ein Ausblick unmöglich war. Plötzlich sauste das Torpedoboot Nr. 27 (Kommandant Vinenschiffsführer v. Becker) knapp am Bug des Dampfers vorbei. Die Distanz war jedoch so kurz, daß das Torpedoboot nicht mehr glatt passieren konnte. Der Brionidampfer rammte das Torpedoboot und bohrte ihm ein tiefes Loch. An Bord beider Schiffe entstand natürlich sofort größte Verwirrung. Die Situation des Torpedobootes war so gefährlich, daß es sich vom Brionidampfer in Schlepptau nehmen und in Sicherheit bringen ließ. Bei der Bergung des Kriegsfahrzeuges, das schon im Sinken begriffen war, fuhr der Brionidampfer auf und erlitt eine unbedeutende Havarie. Das Torpedoboot wurde durch Fahrzeuge des k. u. k. Seerheeres in den Kriegshafen geschleppt. Die übliche Untersuchung wurde eingeleitet.

Von der Seebehörde. Aus Wien wird vom 19. d. telegraphiert: Das morgige Reichsgesetzblatt wird eine Verordnung publizieren, derzufolge eine Fachprüfung für Konzeptsbeamten der Seebehörde eingeführt wird.

K. u. k. Eskader. Vorgestern mittag ist S. M. S. „Erzherzog Karl“ nach Vissa, resp. Gravosa abgegangen, wo es gegen Monatsende von S. M. S. „Erzherzog Max“ und „Erzherzog Friedrich“ und den Hochseetorpedobooten „Ustole“ und „Scharfschütze“ erreicht werden wird. Alle zusammen werden sodann eine zweimonatliche Übungsreise antreten, während

welcher sie die Häfen von Algier, Gibraltar, Cartagena und Cadix anlaufen werden.

Dienstbestimmung. Zum Kommandanten S. M. Schiff „Pelikan“: Fregattenkapitän Richard Ritter v. Barry.

Urlaube. 14 Tage L.-Sch.-L. Georg Ritter v. Zwickowksi (Bistupice), 5 Wochen L.-Sch.-F. Armin Edler v. Bauzner (Italien und Frankreich), 14 Tage Mar.-Ob.-Kurat Johann Benzon (Fiume).

Verurteilung. Der Kellner E. Burger, der, wie gemeldet wurde, einen Kollegen Effekten im Gesamtwerte von 75 Kronen entwendet hatte, wurde gestern beim hiesigen Bezirksgerichte zu drei Wochen strengen Arrestes verurteilt.

Verloren. Die in der Via Genide wohnhafte Witwe Maria Rjepalich hat eine Börse mit dem Inhalte von 94 Kronen verloren. Der redliche Finder wird gebeten, das Geld abzuliefern.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 19. Februar 1908

Allgemeine Uebersicht:

Das Barometerminimum liegt heute abgeschlossen über Schweden und der Ostsee; ein Ausläufer erstreckt sich bis Kroatien. Das Hochdruckgebiet im SW ist stationär geblieben.

In der Monarchie und an der Adria zumeist trüb und regnerisch bei schwachen bis mäßig frischen Winden aus dem SE- und SW-Quadranten. Die See ist im R ruhig, im S leicht bewegt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Noch veränderlich bei mäßig frischen bis frischen Winden aus NW bis NE, fächer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 750.8 2 Uhr nachm. 750.2. Temperatur 7 + 7.8 C 2 + 8.1 C.

Regenbesitz für Pola: 49.6 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 9.4 C. Ausgegeben um 3 Uhr 30 Min nachmittags

Drahtnachrichten.

(Der unbedingte Nachdruck der in dieser Rubrik veröffentlichten Depeschen des k. k. Telegraphen- und Korrespondenzbureaus und der Privat-Drahtnachrichten ist gesetzlich untersagt.)

Die italienische Universitätsfrage.

Wien, 19. Februar. (Priv.) Heute wurden die Verhandlungen zwischen dem Ministerpräsidenten und den italienischen Abgeordneten wegen der italienischen Universitätsfrage wieder aufgenommen. In deutschen Abgeordnetenkreisen macht sich allmählich eine immer stärkere Opposition gegen die Verlegung der Universität nach Wien geltend.

Die Landtagswahlen in Tirol.

Innsbruck, 19. Februar. (R.-B.) Nach bisher vorliegenden Berichten über die Landtagswahlen in den Landgemeinden-Wahlbezirken Tirols und Vorarlbergs wurden durchwegs Christlichsoziale und Konservative gewählt.

Prozeß gegen eine Bombenwerferin.

Wadowice, 19. Februar. (Priv.) Den Geschwornen wurden gestern, am letzten Verhandlungstage, vom Gerichtshof zwei Hauptfragen vorgelegt:

1. Hauptfrage auf Verbrechen des verführten Meuchelmordes.

2. Hauptfrage auf Verbrechen gegen das Sprengstoffgesetz, jedoch unter Ausschließung einer besonderen Gefährdung.

Wenige Minuten vor 1 Uhr erschienen nach kaum viertelstündiger Beratung die Geschwornen im Saale und verneinten einstimmig

in ihrem Verdikt beide Hauptfragen, sowohl wegen meuchlerischen Mordversuches als auch wegen Vergehens gegen das Sprengmittelgesetz.

Hierauf verkündete der Vorsitzende den Freispruch der Angeklagten.

Ungarn.

Budapest, 19. Februar. (R.-B.) (Abgeordnetenhaus.) Das Abgeordnetenhaus hielt heute Vormittags eine Sitzung ab, in welcher eine Reihe von Petitionen erledigt wurde. Nächste Sitzung morgen.

Budapest, 19. Februar. (R.-B.) Der Minister des Innern hat für heute nachmittags eine Konferenz in Angelegenheit der Geschäftsordnungsreform einberufen, zu welcher er zehn Abgeordnete geladen hat, und zwar von der Unabhängigkeitspartei, von der Verfassungs- und von der Volkspartei und von den Dissidenten.

Kriegsgerüchte.

London, 19. Februar. (Priv.) Hier erhält sich das Gerücht, daß Rußland mobilisiere, mit großer Hartnäckigkeit. Aus verlässlicher Quelle wird gemeldet, daß das russische Heer an der kaukasischen Grenze verdoppelt wird. Aus Odessa wird mit Bestimmtheit berichtet, daß das Heer an der kaukasischen Grenze von 160.000 Mann binnen kürzester Zeit auf 250.000 und später sogar auf rund 300.000 Mann gebracht werden soll. Diese Aktion wird mit der Angabe verschleiert, daß sie dem Schutze der Grenze gegen Persien diene. General Kurapatkin (!) soll zum Generalissimus dieser neuorganisierten Armee ernannt werden.

Ein Theater niedergebrannt.

London, 19. Februar. (Priv.) Gestern ist das Theater von Windsor durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört worden. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zugrunde gegangen. Das Theater wurde nach der Vorstellung geschlossen, ohne daß etwas Verdächtiges bemerkt worden wäre. Um 1/2 5 Uhr morgens bemerkte man, wie Flammen und Rauch aus dem Gebäude herausströmten. Die Feuerwehr wurde sofort avisiert. Ihre Anstrengungen, den Brand zu löschen, verliefen resultatlos. Das Theater wurde ein Opfer des Brandes.

Spanien.

Madrid, 19. Februar. Die Kammer und der Senat verhandelten über die Aufhebung der verfassungsmäßigen Garantien in Barcelona, die Ende Dezember infolge einer Bombenexplosion dekretiert wurde. In der Kammer griffen die Mitglieder der Minorität in schärfster Weise die Regierung wegen dieser Maßregel an. Die Redner bezeichneten diese Maßnahme als eine willkürliche und verfassungswidrige und verlangten, daß dieselbe zurückgezogen werde. Der Minister des Innern verteidigt die Aufhebung der verfassungsmäßigen Garantien in Barcelona. Seine Ausführungen entzettelten einen lärmenden Protest auf Seite der Minorität. Der Minister erklärt, die Regierung werde alles mögliche tun, um wieder normale Zustände herzustellen.

Streik.

Florenz, 19. Februar. (Priv.) Das Personal der hiesigen Tramway ist in den Ausstand getreten. Die Ruhe wurde bisher nicht gestört. Der Verkehr der Straßenbahn ruht vollständig.

Kommandant lud ihn ein, für längere Zeit den Aufenthalt zur See dem zu Lande vorzuziehen. Uebrigens hat er dann ein Mordstückel aufgeführt, so daß ihm der Kommandant den restierenden Teil nachsah.

„Ist das die Geschichte mit der Dampfbar?“

„Allerdings; da aber scheinbar einige von euch die Sache noch nicht ganz erfasst haben, so werde ich sie zur allgemeinen Kenntnis bringen.“

„Also, wir waren damals in irgend einem Nest an unserer Küste, als diese Geschichte mit der Kurbel vorfiel. Burtenstein hatte aber ein Rendezvous mit einer landesüblichen Schönen verabredet und suchte sich selbstverständlich, dieses nicht einhalten zu können. Er sann und sann, und weiß Gott wie es kam, war er auf einmal am Land. Zu seinem Bech begegnete er seinem Kommandanten draußen. Dieser sagte ihm ins Auge und dem Burtenstein wurde es sehr unbehaglich; er lief so schnell er konnte zum Molo, um dort eine Fahrgelegenheit zu finden und an Bord zu fahren. Am Molo war überhaupt nichts außer der der Dampfbar für den Kommandanten. Kurz entschlossen sprang Burtenstein vorne hinein; der Kommandant kam bald darauf und die Dampfbar fuhr an Bord. Wie sie anlegte, stand Burtenstein unten schon auf der Lauer; als er das Fallrepsgepeise hörte, schlüpfte er heraus, kletterte auf den Ausbau und kroch durch das Scheilicht direkt von außen in die Kadettenmesse. Dort zog er sofort eine alte Kriegsbordjacke an und warf sich der Länge nach auf die Kollter. Die anderen Kadetten hatten sein Treiben belustigt beobachtet.

Burtenstein lag noch keine halbe Minute, als der erste Leutnant eintrat:

„Alle Kadetten sofort, wie sie sind, zum Herrn Kommandanten!“

Die Kadetten gingen zum Kommandanten, Burtenstein natürlich auch.

Der Kommandant traute seinen Augen nicht, als trotz wiederholten Abzählens es sich herausstellte, daß alle an Bord seien. Er glaubte, Burtenstein bestimmt erkannt zu haben. Daher sprach er:

„Ich weiß nicht, wie es zugeht, aber wenn mir der, den ich am Lande draußen gesehen habe, erzählt, wie ers gemacht hat, vor mir an Bord zu kommen, wo ich doch gleich zum Molo gegangen und mit der Dampfbar hergefahren bin, so geschieht dem nichts.“

Burtenstein trat darauf vor und sagte:

„Herr Kommandant, ich melde gehoramt, ich bin auch mit der Dampfbar gekommen!“

Der Kommandant tat ihm wirklich nichts und als Burtenstein bald darauf bei einer Segelregatta für das Schiff den ersten Preis gewann, sah er ihm den Rest des unfreiwilligen Aufenthaltes nach.

Ueber Burtenstein und seine Stuckeln könnte man nächstmal erzählen. Wie er dann am Land in Pola war, dort zuerst in der Arena hauste, später ein Zimmer nahm, den Boden desselben mit Reidestrichen abteufte und so Schlafstellen schuf, für welche sich Seekadetten mit zehn Kreuzern ein Anrecht erwarben, wobei sie noch schwarzen Kaffee und die Schube gepuzt bekamen, und so weiter. Du schauerst harter, was? Bedenke, das war vor sehr vielen Jahren. Ich war

auf der „Donau“ einer der Jüngsten; Burtenstein war schon damals sieben Jahre Kadett. Früher war man nicht so zimperlich und hat sich lieber etwas abgehen lassen, als gleich uur mit negativen Zahlen zu arbeiten. Du verstehst mich, Altling was?“

Altling, als ein lustiger, wenngleich auch etwas leichter Bursche bekannt, zuckte mit den Achseln.

„Bei den teuren Zeiten muß ich mich mit schlechten Wigen begnügen; sagt mir einen Satz, wo „Retwisan“ vorkommt.“

„Ihr wißt natürlich nichts, also: der Moritz red wie san Tadel!“

„Au! Rigelstationen! Solche Wige kannst du lassen!“

„Ihr habt noch nicht genug? Also: einen Satz mit Koždestwensky!“

„Ihr seid alle Ignoranten! So einfaches Zeug. Rordon, einen Moment!“ Altling begab sich zur Tür. „Hört: das Ross stößt, wenns ki—belt wird!“ Damit verschwand er.

„Hinaus! Lancierstationen! Underschämt!“

„Nur abregen,“ sagte Weller, „die Sachen sind schon bedeutend besser, als seine ersten Auswühe, wie Schiff—schief“ und so weiter, und speziell diese Geschichte vom rasch fallenden Barometer am „Franz Josef“, als dessen Ursache dann das Luftsaugen im Kompressor, der wegen der Lanzierübung in Lätigkeit war, erkannt wurde.“

(Schluß folgt.)

Erdbeben.

Reggio di Calabria, 19. Februar. (R.-B.) Heute früh um 7 Uhr 15 Min. wurde hier ein leichter wellenförmiger Erdstoß in der Dauer von mehreren Sekunden wahrgenommen.

Portugal.

Lissabon, 19. Februar. (R.-B.) Die Königin Maria Pia ist an einem Leberleiden leicht erkrankt. Ihr Zustand gibt jedoch zu keinerlei Besorgnis Anlaß.

Marokko.

Tanger, 19. Februar. (R.-B.) Ein Radiotelegramm aus Casablanca besagt, daß Oberst Lauptin am 16. und 17. d. ein siegreiches Gefecht mit den Eingeborenen in Fdalla hatte. General d'Amade besetzte Sonntag Serrat, wo er mit seinen Truppen bivaktierte. Montag geriet er mit den Madakras in einen Kampf. Einzelheiten darüber fehlen.

Salzburg, 19. Februar. (R.-B.) Dombachant Konsistorialrat Georg Mayer ist heute früh hier gestorben.

Steuermann Goldsworth.

Seeroman von Clark Russell.

85 (Nachdruck verboten.)

So ging er hinaus vor die Stadt und wandelte zwischen den wogenden Getreidefeldern und durch die duftenden Wiesen, begleitet vom Gesang und Gezwickler der Vögel.

Bald übte die freie Natur ihren wohlthuenden Einfluß. Er vermochte wieder ruhiger zu denken und beschloß, auf dem Heimwege sich in der Brauerei nach einer Stelle zu erkundigen. Als er indessen das von einem schweren gelben Nebel umhüllte, düstere, einem Gefängnis gleichende Gebäude in Sicht bekam, und das Geräusch der Maschinen und das Gepolter der großen Fässer hörte, welche die vierschrötigen, mit langen Schurzjellen bekleideten Brauknechte da- und dorthin rollten, da machte das Ganze ihm einen so abstoßenden Eindruck, daß er die Lust verlor, sich hier vielleicht einer noch gröbereren Abfertigung auszusetzen als in dem Bankgeschäft. Er gab deshalb eine persönliche Nachfrage auf und beschloß durch die Zeitung eine Stelle zu suchen. Um diese Absicht sofort auszuführen, begab er sich ohne weiteren Aufenthalt nach Hause.

Nachdem er sein Zimmer erreicht hatte, klingelte er. „Ich würde gern zwei weiche Eier essen,“ sagte er, als Frau Parrot eintrat.

„Schön, schön, Sie sollen Sie gleich haben, aber zuerst muß ich Ihnen erzählen, was ich eben hörte. Denken Sie sich, der Zahnarzt ist bis jetzt noch nicht nach Haus gekommen. Die ganze Nacht ist die arme Frau aufgewesen, um auf ihn zu warten, und heute in aller Frühe ist ein Gläubiger mit dem Gerichtsvollzieher gekommen, um das ganze Haus auszufänden. Die Kerle sitzen nun der verlassensten kleinen Frau auf dem Halbe und sie weiß sich nicht zu raten und zu helfen. Ist das nicht schrecklich?“

Goldsworth stand einen Augenblick wie erstarrt, dann stieß er fast leuchtend hervor: „Sind Sie sicher, daß das wahr ist, was sie mir da sagen?“

„Ganz sicher. Der Milchmann, der von drüben kam und dem die Aufwärterin alles erzählte, hat es mir ja brühwarm überbracht. Ich wollte natürlich gleich hin, aber ich überlegte mir, daß ich ihr eigentlich nichts nützen und helfen könnte.“

„Aber ich bin es vielleicht imstande,“ unterbrach sie Goldsworth mit vor Aufregung zitternder Stimme. „Mein Frühstück hat Zeit bis ich wieder komme. Ich gehe hinüber und sehe was sich tun läßt. Die arme Frau bedarf einer männlichen Stütze.“

Mit Hast eilte er die Treppe hinunter und zum Hause hinaus. Verwundert und kopfschüttelnd sah Frau Parrot, mit welcher ungewohnt langen Schritten er die Straße querte und mit welcher Festigkeit er gleich darauf den Türklopper in Bewegung setzte.

„Ist Herr Konweg zu Haus?“ fragte er mit rauher Stimme die ihm die Tür öffnende Aufwärterin, welche mit ängstlichem Gesicht, zuerst nach rückwärts und dann ihn anblickend, verblüfft „nein“ antwortete.

„Wo ist ihre Herrin?“

„Im Wohnzimmer.“

„Ich muß sie sprechen.“

„Sie ist leidend und nimmt niemand an.“

„Weiden Sie ihr, Herr Hampden wäre da und hätte nur um einige Augenblicke.“

„Ich glaube nicht —“

„Tun Sie, was ich Ihnen sage!“ fiel Goldsworth ihr ungeduldig ins Wort.

Die Aufwärterin schritt zum Wohnzimmer und steckte ihren Kopf hinein.

„Sie ist nicht mehr da, sie muß nach oben gegangen sein,“ rief sie die Treppe hinaufsteigend zurück.

Während Goldsworth auf ihre Rückkehr wartete, trat plötzlich ein Mann mit einem gemeinen roten Gesicht aus einem Seitenzimmer, der mit einem langen, bis auf die Knöchel reichenden Rock, einem nachlässig umgeschlungenen schmutzigen Halstuch und einem grauen Hut bekleidet war. Er stieß dicke Dampfwolken aus einer kurzen Tonpfeife, pflanzte sich breitbeinig vor Goldsworth hin, nickte ihm vertraulich zu und sagte langsam:

„Morgen!“

„Guten Morgen,“ entgegnete Goldsworth finster; „sind sie im Auftrag eines Gläubigers hier?“

„Ja,“ klang es gedehnt aus einer dicken Rauchwolke zurück. „So ist es. Wenn sie etwa auch noch was haben wollen, kommen Sie zu spät, hier ist nichts mehr zu holen.“

„Wie hoch beläuft sich denn Ihre Forderung?“

„Na, auf netto 25 Pfund, 4 Schilling und 7 Pence.“

„Sind Sie auch ein Gläubiger?“

„Nein,“ erwiderte Goldsworth zerstreut, denn er lauschte gespannt auf Dollys Kommen.

„So, na dann können Sie Ihrem Schöpfer danken.“

„Ich hab' mir den ganzen Krempel angesehen, aber nicht zehn Pfund ist der Krempel wert. Alles ist altes Gerümpel. Selbst die Instrumente zum Zahnreißen sehen mir nicht danach aus, als ob sie viel mehr als altes Eisen bringen werden. Sagen Sie, Sie wollen sich doch nicht etwa einen Zahn ziehen lassen?“

„Nein,“ entgegnete Goldsworth kurz, der die Gesellschaft dieses Menschen gern los gewesen wäre. Der aber fuhr unbeirrt fort:

„Da hätten Sie mir leid getan, denn das ist ein verdammt schlechtes Vergnügen. Wissen Sie, ich kannte mal einen Barbier, der zog auch Zähne. Der Kerl hatte aber seine eigene Art. Man mußte sich nämlich auf einen Stuhl setzen, dann unwickelte er den Zahn mit einem Draht und befestigte diesen an einem Tischbein. Nun machte er sich eine Weile zu schaffen. Da wird plötzlich die Tür aufgerissen und es schreit jemand: „Es brennt, es brennt!“

Der Barbier stürzt hinaus, der Patient springt auf, rennt hinterdrein und der Zahn ist raus. Sehen Sie, das nenne ich doch schlau,“ schrie der Mann unter wiederndem Lachen, „dabei wird man solchen Macker von Qualgeist los, man weiß nicht wie, u . . .“

„Madam bittet Herrn Hampden im Zimmer Platz zu nehmen, sie wird gleich kommen,“ rief jetzt die Aufwärterin zur Treppe herunter.

Er trat in das kleine Gemach, in welches das Mädchen vorher hineingesehen hatte, und der Gläubiger begab sich wieder in die Stube, aus welcher er gekommen war.

Nach einigen Augenblicken hörte Goldsworth leichte Fußtritte und gleich darauf erschien Dolly mit Kelly an der Hand. Sie war entsetzlich bleich und auf ihrem Gesicht lag ein Ausdruck von Furcht. Ein unnatürlicher Glanz in den Augen, welcher die schlaflose Nacht verriet, erhöhte ihr krankhaftes, erschöpftes Aussehen. Sie hatte ein altes Tuch um ihre Schultern geworfen, und durch den Teil der zarten Haut, der an dem unbedeckten Halbe sichtbar war, schimmerten tiefblaue Adern. Die Hand, welche sie Goldsworth reichte, war kalt wie Eis.

Der Anblick ihres Glens überwältigte Goldsworth derart, daß er im ersten Moment sprachlos war. Das Kind faßte sogleich seine Hand und legte seine Wange an dieselbe, als ob es ihn zu einer Liebkosung auffordern wollte.

(Fortsetzung folgt.)

Faschings- Krapfen

täglich frisch in der Wiener Konditorei 1866
R. Wunderlich, Via Sergia 69.

Liniment. Capsici comp.,
Anker-Pain-Expeller
ist als vorzüglichste schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Entzündungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 90 h, 2 1.40 und 2 2 vorräthig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unsrer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalzeugnis erhalten zu haben.
Dr. Richter's Apotheke „Goldene Löwin“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu
Verband täglich.

Alte Goldborten 2069
sowie altes Gold und Silber kauft zu bekannt höchsten Preisen
Karl Jorgo, Via Sergia 21.

1900 Tapezierer und Dekorateur
G. MANZONI Via Barbacani Nr. 9.
Lager von Tapeziererwaren. Eigene Tapeziererwerkstätte. Ausführung aller in das Dekorationsfach einschlagender Arbeiten in jedem Stile. Reparaturen und Umformung von Divans. Lager fertiger Divans mit Gallerie und Sezessionsstil, sowie anderer Tapezierermöbel. Spezialfabrikation von Seegras- u. Baumwollmattzen. Höchste Eleganz und Solidität. — Mäßige Preise

Natürlicher
Klösterle Sauerbrunn
reichste Natron-Lithion-Quelle.
Grösste Heilerfolge bei Rheumatismus-Gicht Harn-Nieren-Zucker- und Blasenleiden &
• Vorzugtes wohlschmeckendes Tafelwasser •
Überall zu haben • Brunnen-Unternehmung Klösterle bei Karlsbad •
Vertreter für Pola: **P. V. Maraspin.**

Kauft Schweizer Seide!
Verlangen Sie Muster unserer Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten für Kleider und Blusen: Surah chevron, Messaline ombré, Armure granité, Louisine, Taffetas, Mousseline 120 cm breit, von K 1-20 an per Meter, schwarz, weiß, farbig, sowie gestickte Blusen und Roben in Batist und Seide.
Wir verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe direkt an Private franko und schon verzollt in die Wohnung.
Schweizer & Co., Luzern 067 (Schweiz).
Seidenstoff-Export — königl. Hoflieferant 1905

„OLLA“
ist nachweisbar und unbestritten die allerbeste Marke in Hygienischen Gummiwaren amtlich geprüft und 18mal pramiert. Diskreter Versand per Dtz K 3, 4, 6, 8 u. 10. Sortimente von 2 Dtz. K 5.—, 3 Dtz. K 9.— franko bei Vor-einsendung des Betrages, sonst 70 h 1851 mehr.
Triest **M. Gál** Görz
Corso 4 Corso 11
Wellfrauenschutz-Absorbiteur (nur für Damen) per St. K 5.—, 3 St. K 12.—

Aber gestern war der Direktor in Angst!
Die neue Oper sollte sein, das Haus war am Morgen schon ausverkauft und am Mittag sagt plötzlich der Selbentenor ab! Heiser — kein Ton in der Kehle! Der Theaterarzt schreibt ein Attest: 8 Tage Schonung. Da stürzt der Direktor in das erste beste einschlägige Geschäft und kauft eine Schachtel Fays Sobener Mineral-Pastillen, eilt damit zum Prälinski und bittet und bettelt, bis der ein paar Pastillen in heißer Milch nimmt und nachher noch ein paar im Mund zergehen läßt. Na — und wie hat er dann am Abend gesungen? Glänzend. Und das haben nur Fays echte Sobener getan —! Man kauft sie für Kr. 1.25 die Schachtel in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen. 2195
Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn:
W. Th. Guntzert, Wien IV, Große Neugasse 27.

nur bei Karl Jorgo, Via Sergia.
Blau- oder Schwarzstahl-Cylinder-Remontoir in ganz nach. Gehäuse fl. 4-50, Silbergeh. fl. 6-50. in Goldgehäuse, sehr feines Werk fl. 28.— in Stahl mit Metall-Zifferblatt fl. 5. 2069

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Ich kaufe alte Offiziersuniformen, Goldborten, echte und unechte, Herren- und Damenkleider, Riemen- und Sattelzeug, zu guten Preisen. Bleibe nur kurze Zeit in Pola. B. Haut, Hotel Stadt Triest Korrespondenzkarte genügt, komme sofort. 2198

Lehrer der kroatischen Sprache zu täglich einständigem Ueben gefucht. Schriftliche Anträge mit Bedingungen an die Administration. 2197

Besucht wird von einer Lehrerin ein Zimmer, unmöbliert, bei distinguirter Familie. Anfragen in der Administration. 2196

Schmidts Lesezirkel, Foro 12, hat, um mehrfachen noch den Simplissimus, Jugend und Muskete aufgenommen, welche Blätter auf Wunsch gegen geringe Lesegebühr zu Diensten stehen. 2018

Einfach möbliertes Zimmer im Centrum der Stadt, zu verbesserung. Adresse in der Administration. 2189

Besseres Kinderstübchen wird gefucht. Via Gioiue Carburci 29, 2. Stod. 2191

Maskenkostüme aus Stoff und Seide, von einfachster bis zur elegantesten Sorte werden verkauft oder gegen mäßige Gebühr ausgeliehen. Auch Masken (Larven) allein in großer Auswahl. Via Sergia 65. 2193

Bett möbliertes reines Zimmer zu vermieten. Via Deseghi 4, Parterte, links. 2194

Guten bürgerlichen Mittagstisch sucht bei einer besseren Familie ein Herr. Nur schriftliche Anträge an die Administration dieses Blattes. 2190

Zu vermieten eine kleine Villa, bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Terrasse, Garten, Wasser- und Gasleitung. Näheres Drogerie Donjar, Via Veterani. 2150

Fahrradgeschäft, gutgehend, mit besonders guter Vertretung, wird unter günstigen Bedingungen entweder verpachtet oder verkauft. Näheres in der Administration. 2160

Cadelloses Fiakerpferd wird zu kaufen gefucht. Auskunft in der Administration. 2182

Elegant möbliertes Zimmer mit separatem Eingang und Gasbeleuchtung ist zu vermieten. Villa de Machio, Via Muzio 2. 2116

Großes möbliertes Zimmer mit Gasbeleuchtung ist sofort zu vermieten. Via Monte Cappelletta Nr. 1. 2172

Junger Mann sucht ab 4 Uhr Nachmittags Nebenbeschäftigung im Kanzleifache etc. Gefällige Auskunft erteilt die Administration. 2176

Drei schöne geräumige Geschäftslokale, und zwar zwei Via Abbazia Nr. 1, sind vom 1. März zu vermieten. Näheres bei Enrico Pregel, Via Sergia. 2173

Anständiges junges Dienstmädchen wird per sofort gefucht. Via Lacea 26, 2. Stod, rechts. 2099

Für die Ballsaison! Friseurin mit feinem Geschmack, längerer Tätigkeit in Wien und Budapest, empfiehlt sich der geehrten Damenwelt von Pola. Anna M a s c a r i n, Via Gastropola 579, 2. St. Stets neueste Wiener und Pariser Frisuren. Geht auch ins Haus. Korrespondenzkarte genügt. 1506

Kaufe alte Damen- und Herrenkleider. Komme auf Verlangen ins Haus. Mathes Matkovic, Via St. Felicità 7, im Hofe. 2151

Benutzte Schachteln, Packpapier und Spagat für Postverpackung, sandt billig zu haben. Maison Friß, Piazza Carlì 1. 2099

Frequentantin der Meisterschule, welche in Wien mit Vorzug hat, übernimmt Kinder und Erwachsene 1. zur Vorbereitung für die Staatsprüfung im Klavier, 2. Anleitung oder Klavierbegleitung zu Gesang und Violine, 3. Pierhändelspiel. Honorar nach Uebereinkommen. Unterricht in und außer Haus. Sprechstunden täglich Vormittag von 9—12 Uhr. Adresse St. V., Piazza Rinsca 1, 2. Stod, rechts. 2103

Zitherlehrerin in Wien staatlich geprüft, erteilt Unterricht im Einzel, sowie Zusammenpiel (2 oder mehrere Zithern), daher für Vorgelehrte sehr interessant und angenehm. Kurs für Kinder und Erwachsene. Honorar nach Uebereinkommen. A. B., Piazza Rinsca 1, 2. Stod, rechts. 2102

Nachkurs für junge Damen in Maison Friß, Piazza Carlì 1, eröffnet. 2099a

Waffen jeder Art, ob alt oder neu, kauft Donanberger, Via Sergia. 2100

Malkurs für Kinder und Erwachsene. Akademische Malerin ladet zur Teilnahme am Lehrkurs in Oel-, Pastell-, Aquarell- und Porzellanmalerei nach moderner, leichtfaßlicher Methode auf Steinwand, Blech, Seide, Sammt, Holz etc. ein. Honorar per Monat 4 Kronen. Vorkenntnisse nicht nötig. Adresse: E. B., Piazza Rinsca 1, 2. Stod, rechts. 2093

Biersanatorium Via Giulia, empfiehlt den P. I. Gästen seine einheimischen Lokalitäten. 11 Pilsener. Echte in- und ausl. Weine. Champagner 1. Marke. Täglich frische Selchwaren und Würste. Kalte Küche zu jeder Tageszeit, während der Ballsaison auch warme gut zubereitete Speisen und bis 4 Uhr offen. Für geschlossene Gesellschaften hübsche Zimmer zur Verfügung. 2133

Fausto Bella (Bella jun.), Pola, Via Sergia Nr. 61, geprüfter Klaviermacher und -Stimmer. 1696

Gründlichen Klavier- und Volksschul-Unterricht erteilt Fräul. J. Borstnik, Pola, Via Sergia 46, 2. St. 2140

Französische und amerikanische 1886

+ Gummi-Spezialitäten +

zum Preise von K 1, 2, 3 bis 12 per Dutzend bei

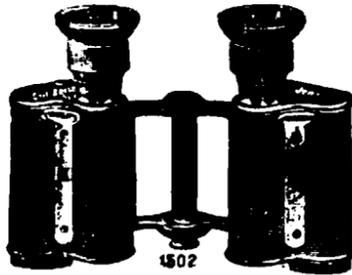
Giuseppe Steindler, Via Sergia 7.

Die bestbekanntesten Bonbons, Bäckereien und sonstige Zuckerwaren, Marke Rugler

1729 Stets frisch zu haben bei S. Clai, Konditorei, Via Sergia 13.

Original-Fabrikspreise der Zeiss-Doppel-Feldstecher

mit erhöhter Plastik des Bildes. Lineare Vergrößerung: 4fach, Feldstecher n. 66, 6fach n. 72, 8fach n. 78, 12fach n. 111, Jagdglas 5fach n. 105.—



Direkter Vertreter für POLA nur:

K. JORGO

Uhrmacher, Optiker u. Goldarbeiter 1878 Via Sergia 21.

Ihr Heim wird Ihnen zur Hölle

so lange es nicht vollkommen insektenfrei ist. Die patentierte Insektenseife „Fichtenin“ tötet rasch und sicher Wanzen, Russen, Schwaben und alles sonstige Ungeziefer samt Brut. „Fichtenin“ wird mit bestem Erfolg gegen Gelsen, Stechmücken und Mosquitos angewendet.

Garantiert giftfrei! Jeberall zu haben!

Fichteninwerke 1872a

Carl Ebel & Comp.,

G. m. b. H. TROPFAU.

Fabriksniederlage bei Alfonso Antonelli, Drogerie in Pola.

Böhmerwald-Rötlinge (Pilze)

pikante Delikatesse, in Weinessig eingelegt. 5 Kilo-Demyon franko K 8.—

Josef Seidl, Eisenstein

Böhmerwald 1. 409

Buchdruckerei, Buchbinderei, Kautschukstempelerzeugung

Jos. Krmpotic

Piazza Carlì 1.

POLA

Via Cenide 2.

empfeht sich zur Herstellung und Lieferung aller einschlägigen Arbeiten.

Jedem, selbst dem kleinsten Auftrage

wird die gebührende Sorgfalt gewidmet.

Taritmässige Preise.

Jedem guten Oesterreicher

empfeht sein reichhaltiges Lager in Herren- und Damenwäsche, Strümpfen, Socken, Handschuhen, Miedern, Leibchen, Schleiern, fertigen u. anzupassenden Damenblusen, Damen- und Kinderschürzen, Galanterie-, Toilette- und Bürstwaren, Uniformartikel, Herren- und Damenkravatten, Jupons etc.

2144

das Warenhaus

„Old England“

Pola, Via Sergia 47.

Reellste Bedienung, billigste Preise, prima Waren.